



Siebenter Abschnitt.

Stellungskämpfe bei Nowel und am Nobelsee.

1. August bis 5. Oktober 1916.

Die Russen hatten sich nach dem erfolgreichen deutschen Angriff im Herbst 1915 während des Winters wieder neu gestärkt und geordnet. Die deutsche Offensive auf Verdun im Frühjahr 1916 suchten sie durch heftige Angriffe an der Düna und am Naroczsee zu schwächen, doch diese liefen sich Ende März tot. Da faßte der russische Generalstabschef Alexejew den Plan eines Gesamtangriffes der ganzen deutschen Ostfront, der kein geringeres Ziel als die Zermürbung der deutschen Kräfte und den Zusammenbruch der Ostfront hatte. Der Plan wurde aufs peinlichste vorbereitet. Die russischen Truppen standen um ein Vielfaches der dünnen, 600 km langen deutschen Besatzungslinie gegenüber. Auf dem Südflügel hatte General Brussilow das Kommando. Hier begann Ende Mai der Artillerieangriff, am 4. Juni stürmte die russische Infanterie. Die österreichischen Truppen unter Erzherzog Josef Ferdinand in Wolhynien hielten dem Anprall nicht stand; die k. und k. 4. Armee wurde nahezu aufgerieben und zersprengt, Lucek fiel in russische Hand, der Styr wurde beiderseits Lucek überschritten. Wladimir Wolhynsk und Rowel waren in Gefahr. Durch allmählich eintreffende deutsche Reserven gelang es Einsingen, der den Oberbefehl übernommen hatte, Mitte Juni den russischen Angriff zwischen Styr und Stochod und östlich Wladimir zum Stehen zu bringen. Während er noch am oberen Stochod mit kleinen Gegenstößen den Gegner zurückdrängte, stieß jedoch der Russe